

# Einfach zirkulär – **Neue Wege** im Schulbau

Text: Florian Dreher

**D**as Hamburger Verlagsunternehmen Cubus Medien hat als Veranstalter der Schulbau-Messe, gemäß zweijährigen Turnus, am 15. und 16. April 2024 wieder in die Jahrhunderthalle in Frankfurt-Höchst eingeladen. Die Schulbau-Messe richtet sich an Planer\*innen, Pädagog\*innen, Kommunalpolitiker\*innen und Hersteller\*innen zugleich und nimmt aktuelle Themen des Bauwesens sowie neueste Trends im Schulwesen und Produkte des Schulbedarfs in den Fokus.

An beiden Veranstaltungstagen und in unterschiedlichen Diskursformaten, von der Lecture bis zum Küchentisch-Talk, sind die Themen Bauen im Bestand und kreislaufgerechtes Planen und Bauen, bezogen auf den Schulbau, immer wieder aufgerufen und verhandelt worden. Mit dieser Schwerpunktsetzung setzte der Veranstalter auf sehr aktuelle und brisante Themen, welche gegenwärtig nicht nur in Frankfurt, sondern auch bundesweit virulent diskutiert werden.

## Bildung geht shoppen

Der erste Messetag wurde durch die Frankfurter Stadträtin und Dezernentin für Bildung, Immobilien und neues Bauen, Sylvia Weber, eröffnet. Die Mainmetropole hat auf dem Gebiet des Schulbaus nach wie vor viel zu stemmen. Was auf der einen Seite der sogenannte „Bau-



AKH-Präsidentin Brigitt Holz nahm an der Podiumsdiskussion „Einfach und kreislaufgerecht Bauen. Was bedeutet das für den Schulbau?“ teil.

Foto: DieProfilisten – Lina Prehn

Turbo“ auf Bundesebene für die Steigerung an bezahlbarem Wohnraum bewerkstelligen soll, ist zum anderen die für den Sommer 2024 angekündigte Schulbauoffensive auf kommunalpolitischer Seite. Sie soll die Schulraumbedarfsdeckung in Schwung bringen. Die Pläne zur Frankfurter Schulbauoffensive sehen eine neue Gründerzeit im Schulbau vor, sie soll Verfahren beschleunigen und neue Kapazitäten freisetzen.<sup>1</sup> Um dies möglich zu machen, wird eine Bildungsbaugesellschaft, als Tochterunternehmen der Stadt, neu ins Leben gerufen, die sich vornehmlich um den Sanierungsstau von einer Milliarde Euro kümmern soll. Unterstützung bei der Bewältigung der dringlichen Baumaßnahmen kommt vom Amt für Bau und Immobilien (AIB). Des Weiteren werden Kooperationen mit Investor\*innen angestrebt, die mit Hybrid-Bauten beziehungsweise Multi-Use-Immobilien in den Schulbausektor einsteigen. Zusätzliche Anmietungen an leer stehenden Flächen durch die Stadt bilden zusammen mit den Investorenmodellen die letzte und dritte Säule der Lastenteilung im Konzept der Schulbauoffensive. Neben den voranschreitenden Plänen zum Bildungscampus Gallus<sup>2</sup> sind einige Projekte gegenwärtig von besonderem Interesse für die Frankfurter Diskussion: Im Bockenheimer Schönhof-Viertel entsteht seit 2020 nach Plänen von a+r Architekten GmbH, Instone Real Estate und der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte Wohnstadt (NHW) die erste Hybrid-Schule, die Wohnen, eine Sporthalle und eine Grundschule für 500 Schüler\*innen unter einem Dach vereint. Der geplante städtische Großblock fungiert als soziale Infrastruktur für das neue Quartier mit ca. 6.000 Bewohner\*innen.

Außerdem wird die Anmietung der „Neuen Börse“ im Stadtteil Hausen für zwei Gymnasien in Höhe von 13 Millionen Euro jährlich kritisch betrachtet.<sup>3</sup> Bei diesem Modell übernimmt die Cells Group als Vermieter die Umbaukosten für den Platzbedarf von 3.200 Schüler\*innen am ehemaligen Standort der Deutschen Börse AG und Commerzbank.

Für Juni 2024 werden die Entwürfe für den Umbau der Peek & Cloppenburg Filiale auf der Zeil 71–75 von namhaften Architekturbüros, wie Renzo Piano Building Workshop, Meyer Architekten GmbH, schneider+schumacher GmbH, Meixner Schlüter Wendt GbR, HHP, Schmidt Plöcker Architekten PartG mbB und kadawittfeldarchitektur gmbh, mit Spannung erwartet. JC Real Estate hat ein kooperatives Auswahlverfahren für das Geschäftshaus des angeschlagenen Modekonzerns gestartet, welches den monofunktionalen und in die Jahre gekommenen Gebäudeblock zur angesagten Multi-Use-Immobilie umwidmen möchte. Das Projekt „Midstad Frankfurt“ sieht neben Einzelhandel, Büros, Pop-Up-Stores, eine öffentliche Dachterrasse sowie eine Sporthalle und eine zweizügige Grundschule für den richtigen Nutzungsmix vor. Der Investor und die Verantwortlichen der Stadt Frankfurt versprechen sich neben der Schulraumbedarfsdeckung auch einen positiven Mehrwert für die umsatzstärkste Einkaufsstraße Deutschlands, die zuletzt einen Abschwung in der Nachfrage von Einzelhandels- und Büroflächen zu verbuchen hatte.<sup>4</sup> Die Pandemiefolgen, Insolvenzen oder Mietpreissteigerungen lassen den Leerstand in der Innenstadt nun auch vermehrt in der Mainmetropole sichtbar in Erscheinung treten. Der Strukturwandel der Innenstädte bedarf jedoch der Gestaltung. An die Stelle der Impulsgeber für eine nachhaltige Stadtentwicklung, wie die signature architecture von einst, tritt immer mehr der Bildungsstandortfaktor in den Vordergrund. Damit ist ein neues Innenstadtversprechen verbunden, wenn der Eventfunke unlängst erloschen ist und die Shopping City wieder als Ort der Nutzungsmischung und als vielfältige Stadtmitte begriffen wird. Bildungsräume schaffen Identität.

Für den benötigten Wohnraum wird, wie in der ehemaligen Bürostadt Niederrad, gemäß Innenentwicklung vor Außenentwicklung, der Umbau von leer stehenden Bürogebäuden in Erwägung gezogen. Steht der



Foto: Marcus Biecht

Der Schulcampus Westend in Frankfurt, ein Neubau aus Holzmodulen, nahm am Tag der Architektur 2020 teil. Architekt\*innen: gmp Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Berlin

Schulbau etwa in Konkurrenz zum Wohnbau um die gleichen begehrten Flächen?

Für eine nachhaltige Transformation bedarf es verstärkt der Sensibilisierung und Etablierung einer Umbaukultur. Der Abriss gehört ungebrochen immer noch zum Alltagsgeschehen im Bauwesen.<sup>5</sup> Dabei kann eine Umbaukultur mit einer qualitätsvollen Bestandsentwicklung einen wesentlichen Beitrag zur Klimaanpassung leisten. Es gilt den Bestand nicht nur wegen seiner gespeicherten Emissionen (graue Energie) für das

Erreichen der Klimaziele als wertvoll zu betrachten, sondern auch aufgrund seiner immateriellen, kulturellen Werte – als „goldene“ Energie.<sup>6</sup>

### Gebäudetyp E macht Schule?

Jedoch gilt es den Bestand in all seinen Facetten weiterzudenken. Auf einem Podium zum Thema „Einfach und kreislaufgerecht Bauen. Was bedeutet das für den Schulbau?“ diskutierten am zweiten Messtag Brigitte Holz, Präsidentin der AKH, und Prof. Gero

Quasten, Architekt und Partner vom Büro prosa Architektur und Stadtplanung BDA Quasten Rau PartG mbB/Darmstadt, unter der Moderation von Anna Scheuermann, Kommunikationsexpertin aus Offenbach.

In ihrem Statement attestiert die Kammerpräsidentin, dass die Fragestellung, mit Blick auf die Initiative der Bundesarchitektenkammer, ein grundsätzlich einfacheres Bauen zu ermöglichen, für den Schulbau eine spannende Herausforderung und Chance darstellt. Einfaches Bauen muss, so Brigitte Holz, Ziel und Programm zugleich sein. Hierzu scheint es notwendig, die Freiheit zu haben, die Projekte auf den Kern der Schutzziele der Bauordnung, das heißt mit weniger Bürokratie, Vorschriften und Normen, zu reduzieren, um so nachhaltige und kreislaufgerechte Gebäude bezahlbar zu bauen. Inwieweit der sogenannte „Gebäudetyp E“ auch im Schulbau denkbar ist, wird unter anderem beim Pilotprojekt der Kolleg\*innen der Bayerischen Architektenkammer mit dem Land Bayern seit Kurzem an drei Standorten erprobt.<sup>7</sup> Nichtsdestotrotz liegt noch ein langer Weg vor allen Akteur\*innen im Bau- und

Die AKH bleibt am Thema Schulbau der Zukunft in Stadt und Land dran. In Kooperation mit der Stadt Marburg und dem Landkreis Marburg-Biedenkopf veranstaltet die Kammer erstmalig im November 2024 eine Schulbau-Konferenz. Merken Sie sich den Termin gern schon vor.

Save the date

# Schule als offene Struktur?

Lernorte der Zukunft  
aus pädagogischer,  
architektonischer und  
kommunalpolitischer Sicht

Donnerstag,  
14.11.2024  
9 – 17 Uhr

Alfred-Wegener-Schule  
Kirchhain / Berufliche  
Schulen Kirchhain

[www.akh.de/  
schulbau-konferenz-  
2024](http://www.akh.de/schulbau-konferenz-2024)





Schulwesen, wenn kreislaufgerechtes Planen und Bauen zum neuen Standard gehört. Neben der erforderlichen Neuausrichtung der Planungs- und Bauprozesse, der notwendigen digitalen Bestandserfassung liegen vor allem in der Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen die größten Herausforderungen. Die Stadt könnte an dieser Stelle eine Pionierfunktion übernehmen, wenn sie zum einen Flächen für wiederverwendbare Bauteile beziehungsweise für Sekundärbaustoffe vorsieht und ausweist, zum anderen, die aus den eigenen Liegenschaften geborgenen Bauteile in den Kreislauf zurückführt – von der Wertschöpfungskette in die Werterhaltungskette. Vor dem Hintergrund der enormen Herausforderungen von Investitionsstau, Raumnot, Demografie, Zuzug, Digitalisierung, Bildungsgerechtigkeit und Inklusion, so hebt die Präsidentin der AKH hervor, ist es der Stadt Frankfurt gelungen, in Holz-Modulbauweise, temporäre Schulbauten mit Vorbildcharakter zu realisieren: die Europäische Schule vom Frankfurter Büro NKBAK Architekten Andreas Krawczyk und Nicole Kerstin Berganski oder der Campus Westend von

gmp Architekten GmbH. Diese Entwicklung und der Erfolg können Mut machen, die nächsten Schritte Richtung zirkuläres Planen und Bauen zu gehen. Ohne Lust am Experiment gibt es keine Weiterentwicklung. Qualität und Optimismus schaffen die nötige Akzeptanz für eine nachhaltige Veränderung.

Einen Ausblick auf neueste Entwicklungen im Schulbau – im Bestand sowie Neubau – mag der jährlich stattfindende Tag der Architektur am letzten Juniwochenende in ganz Hessen bieten. Treffender könnte das diesjährige Motto „Einfach (Um)Bauen“ angesichts der Themensetzung der Frankfurter Schulbau-Messe nicht sein. Schließlich ist der Bildungsbau neben dem Wohnbau als Baumaßnahme bei diesem Architekturereignis am stärksten mit 30 Projekten vertreten. Die große Anzahl an Bildungsbauten verdeutlicht nochmals den hohen Stellenwert und die Notwendigkeit einer resilienten Daseinsvorsorge für Stadt, Quartier und Land.

Der Frankfurter Diskurs oder der Austausch auf der Schulbau-Messe zeigen, dass der Schulbau stets aktuell und zukunftsorientiert bleiben muss. □

- <sup>1</sup> Sylvia Weber im Gespräch mit Günter Murr und Rainer Schulze, IN: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Sanierungsstau von einer Milliarde, 10. Februar 2024, S. 3.
- <sup>2</sup> [www.fr.de/frankfurt/frankfurt-arbeiten-ambildungscampus-gallus-beginnen-2026-92777297.html](http://www.fr.de/frankfurt/frankfurt-arbeiten-ambildungscampus-gallus-beginnen-2026-92777297.html), abgerufen am 24. April 2024.
- <sup>3</sup> Email Atif, hessenschau, 22. November 2023, [www.hessenschau.de/gesellschaft/stadt-frankfurt-verteidigt-millionenmiete-fuer-gymnasien-an-neuer-boerse-v1,frankfurt-gymnasien-mietet-neueboerse-100.html](http://www.hessenschau.de/gesellschaft/stadt-frankfurt-verteidigt-millionenmiete-fuer-gymnasien-an-neuer-boerse-v1,frankfurt-gymnasien-mietet-neueboerse-100.html), abgerufen am 24. April 2024.
- <sup>4</sup> Frankfurter Allgemeine Zeitung, Büros sind kaum gefragt, 11. April 2024.
- <sup>5</sup> Muck Petzet im Gespräch mit Florian Dreher, IN: AKH (Hg.), Kreislaufwirtschaft, Wiesbaden 2023, S. 20–27.
- <sup>6</sup> Bundesstiftung Baukultur, Baukultur Bericht 2022/23, Neue Umbaukultur, Potsdam 2022.
- <sup>7</sup> [www.stmb.bayern.de/med/pressemitteilungen/pressearchiv/2023/223/index.php](http://www.stmb.bayern.de/med/pressemitteilungen/pressearchiv/2023/223/index.php), abgerufen am 24. April 2024.

### Lesetipp

AKH Sustainability Papers:  
Band 3 Kreislaufwirtschaft und  
Band 4 Infrastruktur

📄 [www.akh.de/publikationen](http://www.akh.de/publikationen)

# Lasst **Taten** sprechen!

After-Work! Phase Nachhaltigkeit Innenarchitektur

Text: Sabrina Randecker

**D**ie seit 2019 bestehende Initiative Phase Nachhaltigkeit wurde 2021 gezielt um das Themenfeld Innenarchitektur erweitert. In Zusammenarbeit mit dem bdia bund deutscher innenarchitektinnen und innenarchitekten wurde die Deklaration Nachhaltigkeit an die besonderen Anforderungen der Innenraumgestaltung angepasst. Im Rahmen einer After-Work-Veranstaltung der AKH am 25. April 2024 stellten Initiatoren und Teilnehmende mit Fachvorträgen und Praxisberichten das Bündnis vor. Derzeit sind 407 Architekturbüros aller Fachrichtungen und Planungsbüros aller angeschlossenen Disziplinen Teil der Initiative: Statt nur ein weiteres Klima-

Manifest zu unterzeichnen, verpflichten sich die teilnehmenden Büros dazu, in ihren Bauherrengesprächen die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen zu forcieren.

Claudia Bernow, Leiterin der Akademie der AKH, betonte in ihrer Begrüßung die besondere Relevanz des Themas für den Berufsstand und freute sich über den großen Zuspruch zur Veranstaltung im Haus der Architekten.

Dr. Christine Lemaitre, geschäftsführender Vorstand DGNB, die als Moderatorin durch den Abend führte, stellte die Initiative Phase Nachhaltigkeit vor. Ziel der Initiative ist die Transformation der gesamten Planungspraxis hin zu Nachhaltigkeit als dem

neuen Normal. Hierbei unterstützt die Deklaration als Leitfaden, um die Nachhaltigkeits-



Dr. Christine Lemaitre, geschäftsführender Vorstand DGNB, führe als Moderatorin durch den Abend.

Foto: AKH